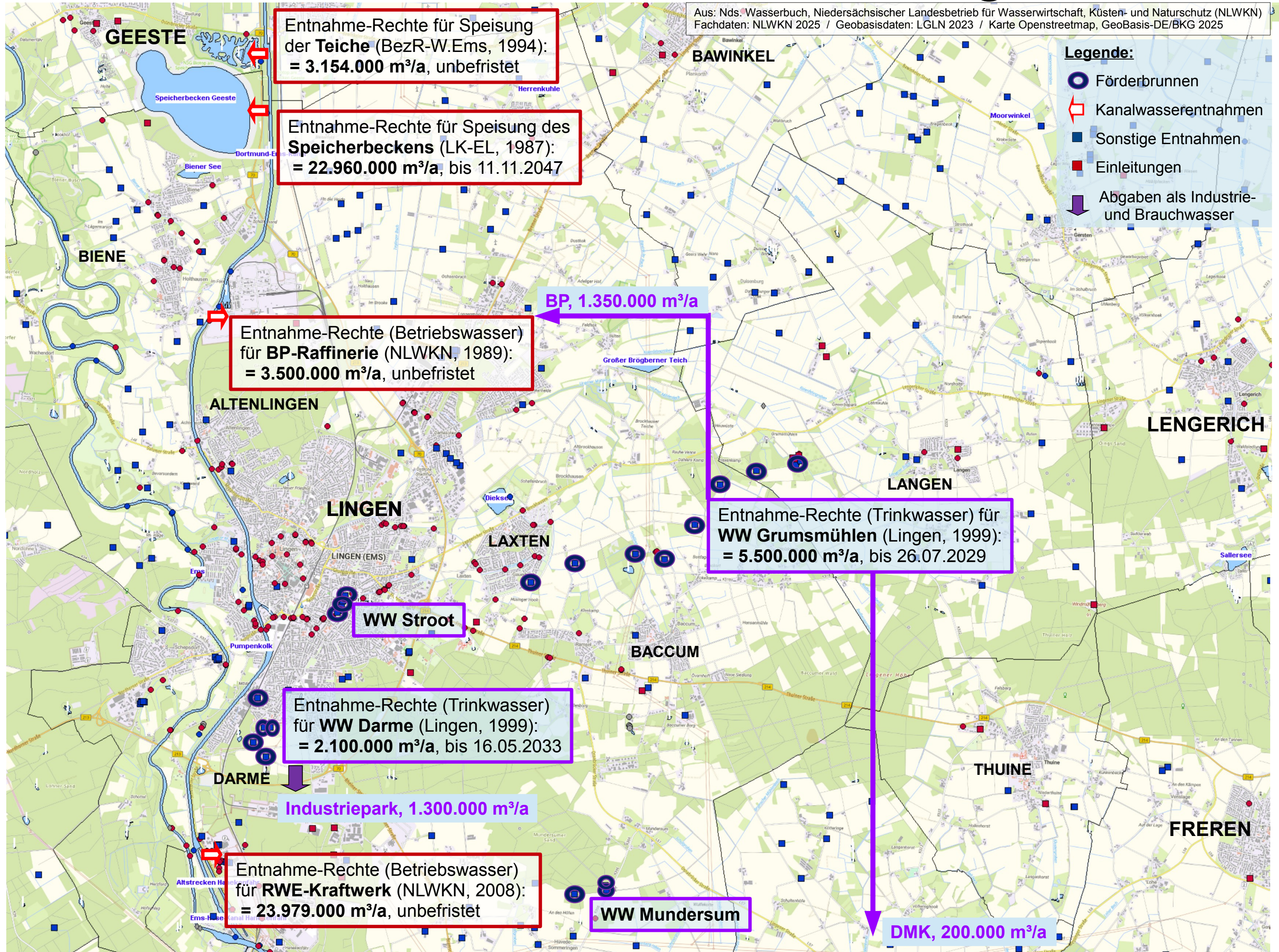
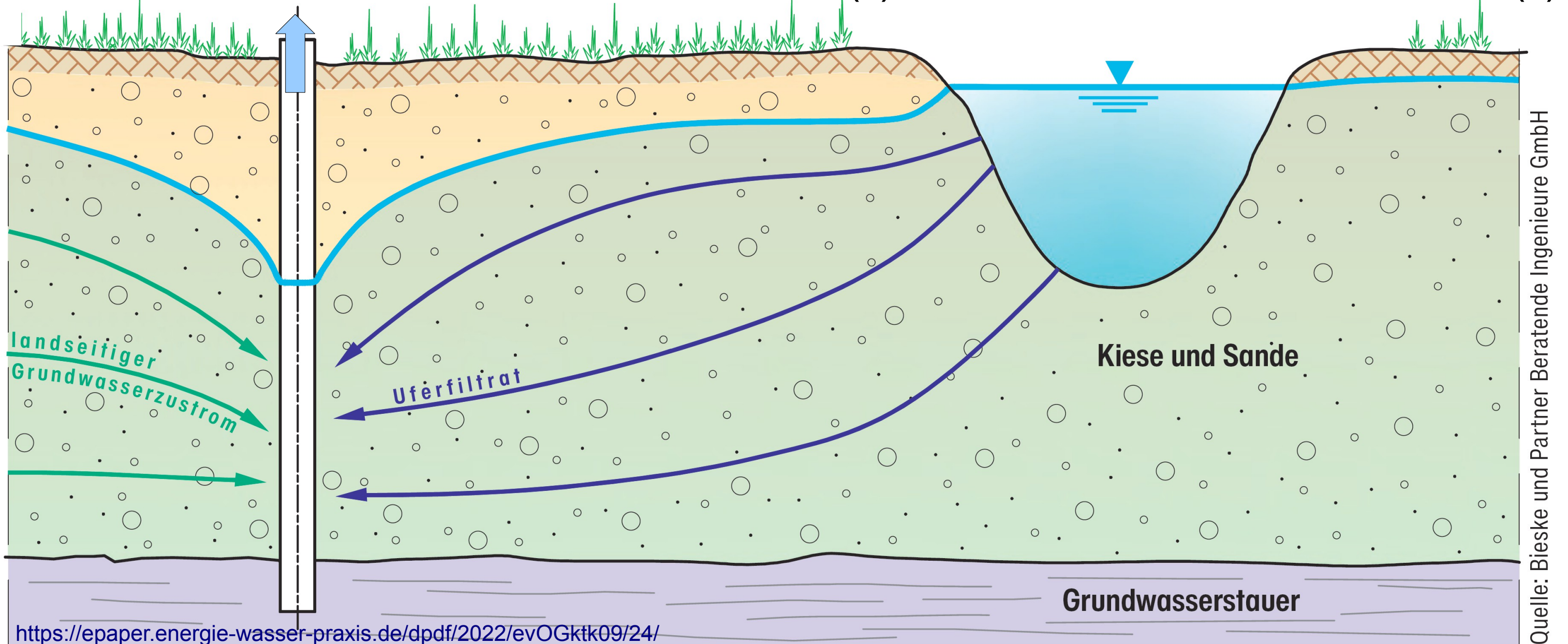


# Wasseralternativen verweigert



54 Mio m³/a Wasserrechte aus dem Kanal (↑); Alternativ Uferfiltratentnahmen (↓)



Beispiel: 65 Mio m³ Trinkwasserförderung für Köln 2020 durch Rhein-Uferfiltrat

**Quellen:**

**WVLL 2019:** Abgabemengen an Haushalte, Gewerbe und Industrie

**NLWKN 2025:** <https://wasserdaten.niedersachsen.de/cadenza> => Wasserrechte



# Wasseralternativen verweigert

## Spürbare Wasserkrise zwingt zum Umdenken

Es ist fatal, wenn fehlerhafte und / oder falsch positionierte Messungen des Wasserverbandes Lingener Land die Grundlage für den Abwägungsprozess des Landkreises und der Politik bilden, ob in Lengerich/Handrup eine dauerhafte Grundwasserentnahme zu genehmigen ist. Genauso verhängnisvoll, wie wenn unserer Hauptforderung unberücksichtigt bliebe – die ernsthafte Prüfung von Alternativen.

Nur ca. 50 % des im Emsland öffentlich geförderten Grundwassers wird tatsächlich als Trinkwasser benötigt, der Rest wird an die Industrie verkauft. **Industriemittel statt Lebensmittel?** Und das bei knapper werdenden Grundwasserressourcen?

Dagegen lässt sich Prozess- und Betriebswasser für die Industrie aus dem Dortmund-Ems-Kanal oder Speicherbecken Geeste gewinnen. Das wird zum großen Teil durch direkte Entnahmen gemacht, jedoch werden im südlichen Emsland zusätzlich 7 bis 8 Millionen m<sup>3</sup> jährlich aus dem Grundwasser entnommen. Unter anderem weil z.B. Betonbauten angeblich nur mit Trinkwasser halten?!

Dabei ist es deutschlandweit gute Praxis, aus Flüssen sogar Trinkwasser für Menschen und Tiere durch Uferfiltrat zu gewinnen, wie in dem Beispiel für Köln dargestellt.

Berlin versorgt sich mit Uferfiltrat vor allem aus der Spree, das südliche Ruhrgebiet aus Ruhr und Talsperren, das nördlich Ruhrgebiet und Münsterland aus dem Halterner See.



Die Wasserrechte sind in Niedersachsen im Wasserbuch des Nds. Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz veröffentlicht. Wir haben sie in der nebenstehenden Grafik eingetragen: rot für Kanal- und pink für Grundwasserentnahmen.

Vor allem die Rechte für RWE und Speicherbecken stammen noch aus Zeiten für das Kernkraftwerk Emsland, welches abgeschaltet ist und noch nachgekühlt werden muss. Es ist also ein großes Potential vorhanden, und für die Wasserstoffproduktion wird nur ein geringer Teil benötigt werden.

Fakt ist, dass

- besonders der Lingener Raum reich an Oberflächengewässern ist – Ems, Dortmund-Ems-Kanal, Speicherbecken Geeste
- mit vergleichsweise geringen technischen und finanziellen Mittel zunehmend die Industrie direkt oder indirekt über Uferfiltration alternativ versorgt werden kann
- es sie doch gibt, Alternativen für eine nachhaltige Wasserversorgung
- der Wasserverband sich auf politische Vorgaben zurückzieht, anstatt das Grundwasser für wirkliches Trinkwasser zu reservieren

**Konsequenz: Verweigerung ist nicht erklärbar  
– Grundwasserförderung kann reduziert werden!**

Näheres  
durch Klick  
auf diesen  
QR-Code



oder unter: [www.ag-unser-wasser.de](http://www.ag-unser-wasser.de)